

Ethische Leitlinien für Remote Viewer



Stand 29.07.2022

- 1. Ich erkenne an, dass der Viewer die Session kontrolliert.** Das bedeutet insbesondere: Der Viewer entscheidet, was in der Session gemacht wird und was nicht, wann er das Target verlassen möchte (Herausführung) und wann die Session beendet ist. Unter allen Umständen hat das Wohlbefinden des Viewers Vorrang vor allem anderen. Darum unterstützt der Monitor den Viewer in einer Art und Weise, dass Schwierigkeiten und Unsicherheiten, die beim Viewen jederzeit auftreten können, gelöst werden können. Beispielsweise hilft der Monitor dem Viewer bei einer Herausführung ebenso wie bei einer Entgiftung.
- 2. Ich gebe dem Viewer ausnahmslos wohl durchdachte Targets mit einem Maximum an Sicherheit.** Das bedeutet, dass offene Tasking oder Taskings, die zu Zeitparadoxien führen können, vermieden werden. Außerdem ist das Tasking so zu wählen, dass es unter Berücksichtigung der Fragestellung möglichst sicher für den Viewer ist. Ist die Sicherheit eines Targets nicht abzusehen, ist der Viewer mit räumlicher oder zeitlicher Distanz ins Zielgebiet zu schicken, sodass er sich schrittweise dem kritischen Teil des Targets nähern kann. Gefahren sind unter allen Umständen zu minimieren. Zu wohl durchdachten Targets zählt auch, dem Viewer nicht ungefragt eine persönliche Session auf ihn selbst zu geben. Der Tasker macht sich seiner Verantwortung bewusst und geht umsichtig zu Werke.
- 3. Was immer in der Session passiert, bleibt ein Geheimnis.** Viewer können emotional werden. Tränen in einer Session sind keine Seltenheit. Auch lernt der Monitor in der Zusammenarbeit mit dem Viewer beispielsweise viel über die Mikrobewegungen oder über die geheimen Ansichten des Viewers. All das sollte nie nach außen getragen und unter allen Umständen ein Geheimnis zwischen Viewer und Monitor bleiben.
- 4. Ich missbrauche den Viewer nicht für Targets, die er kategorisch ausschließt oder die ihm schaden könnten.** Das beinhaltet unter anderem die Beachtung der NoGo-Liste des Viewers unter allen Umständen. Auch ein Hijacking des Viewers, sprich den Viewer unter falschem Vorwand ein Target viewen zu lassen, wird unterlassen.

5. **Ich erkenne an, dass es keine schlechten Viewer gibt.** Selbst absolute Anfänger können grandiose Sessions viewen. Es gilt zu respektieren, dass Remote Viewing eine geistige Fähigkeit ist, die der Tagesform und anderen einflussnehmenden Faktoren unterliegt. Letztlich gibt es Viewer mit mehr oder mit weniger Erfahrung. Von guten und schlechten Viewern zu sprechen, generiert Erfolgsdruck, der sich nicht nur auf die Ergebnisse niederschlagen kann, sondern auch den Spaß am Viewen verdirbt. Damit zusammenhängend sollte auch akzeptiert werden, dass nicht jeder vollumfänglich alles über Remote Viewing und dessen Geschichte weiß und kennt. Selbst die US-amerikanischen Militärviewer sind sich alles andere als einig darüber, wie was und wann in der Militäreinheit gelehrt wurde und was sich Ingo Swann dabei gedacht hat. Eine objektive Wahrheit gibt es nicht (mehr) und so sollte der Wissensstand eines jeden Viewers respektiert werden. Vernünftige Diskussionen sind Streitereien stets vorzuziehen.
6. **Ich teste den Viewer nicht ungefragt.** Niemand möchte ohne Erlaubnis auf die Probe gestellt werden.
7. **Wenn ich Remote Viewing betreibe, spreche ich die Sprache des Remote Viewing.** Ich halte insbesondere meine eigene Weltanschauung aus dem täglichen RV Treiben heraus. Diskussionen darüber können gern gesondert stattfinden.
8. **Ich beschränke die Wahrnehmung von Menschen auf die Beschreibung beobachtbaren Verhaltens.** Deep Mind Cues, Geheimnisse, sexuelle Fantasien etc. sind sehr private Angelegenheiten und es bedarf entweder der Erlaubnis des Betroffenen vor der Session oder aber sehr wichtiger Gründe dafür, diese Informationen in der Session zu viewen.
9. **Ich manipulierte niemanden.** Da sich Remote Viewing auch dazu eignet, Einfluss auf Menschen zu nehmen, ist hierbei größte Vorsicht und Sorgfalt geboten. Auch hier gilt: Manipulation bedarf entweder der Erlaubnis des Betroffenen vor der Session oder aber sehr wichtiger Gründe.
10. **Ich nutze die Ergebnisse aus Sessions nur zum Guten und Helfenden, und folge dabei meinem Gewissen und meiner eigenen Moral.** Es ist wichtig, bei der Verwendung von Sessions den eigenen moralischen Kompass zu benutzen. Dürfen Sessionsergebnisse so verwendet werden, dass sie jemandem schaden? Die meisten Viewer dürften diese Frage verneinen. Dürfen Sessionsergebnisse dazu verwendet werden, Täter etwa eines

Raubüberfalls ausfindig zu machen? Was, wenn der Täter aus purer Verzweiflung und Mittellosigkeit gehandelt hat, um Essen für seine Kinder zu stehlen? Hier gibt es keine allgemeingültigen Antworten, was richtig ist. Das einzig Richtige ist, sich seiner inneren Überzeugung bewusst zu werden und nach der eigenen Moral zu handeln. Dazu zählt auch, Ergebnisse nur nach bestem Wissen und Gewissen (u.a. durch qualifizierte Durchführung der Session, Sicherstellung möglichst belastbarer Ergebnisse etc.) Auftraggebern und/oder der Öffentlichkeit zu präsentieren. Bestehen Zweifel hinsichtlich der Frage, was *Richtig* ist, so kann dies in der Gruppe (etwa Projektteam) besprochen und gemeinsame Antworten gefunden werden. Im Zweifel ist also der Diskurs das Mittel der Wahl.

Ich erkenne die obige Ethikrichtlinie an und bekenne mich zum ethischen Handeln in meiner Arbeit im Remote Viewing.

Vollständiger Name

Ort, Datum

Unterschrift